

Sommerkirche am 04.07.2021

„In Bewegung in Begegnung – Unerwartet Gott begegnen“

1. Sonntag der Predigtreihe Gott meldet sich an - Hüpfen und Hoffen (Lukas 1, 39-56)



Liebe Gemeinde,

die Sommerkirche widmet sich in diesem Jahr Texten des Lukasevangeliums nach der Predigtreihe der Ökumenischen Bibelwoche 2020/21. Titel ist „In Bewegung in Begegnung - Unerwartet Gott begegnen.“

Am ersten Sonntag handelt es sich um die Begegnung der werdenden Mütter Maria und Elisabeth (Lukas 1, 39-56).

Marias Besuch bei Elisabeth

³⁹Maria aber machte sich auf in diesen Tagen und ging eilends in das Gebirge zu einer Stadt in Juda ⁴⁰und kam in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. ⁴¹Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leibe. Und Elisabeth wurde vom Heiligen Geist erfüllt ⁴²und rief laut und sprach: Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! ⁴³Und wie geschieht mir, dass die Mutter

meines Herrn zu mir kommt? ⁴⁴Denn siehe, als ich die Stimme deines Grußes hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leibe. ⁴⁵Ja, selig ist, die da geglaubt hat! Denn es wird vollendet werden, was ihr gesagt ist von dem Herrn.

Die Begegnung der beiden Schwangeren wird in der Begrüßung ausführlich erzählt, auch wenn dieses Treffen drei Monate dauert. Sicher haben sie sich eine Menge zu erzählen. Vielleicht helfen sie sich bei möglichen Zweifeln, Ängsten, Beschwerden. Damals gab es keine Beratungsstellen oder Kontaktmöglichkeiten im Internet. Es ist als ob sich Johannes bereits über die Begegnung mit Jesus vor der Geburt freut, er hüpfte im Mutterleib. Zumindest deutet seine Mutter Elisabeth dies so und wird „vom heiligen Geist erfüllt“. Lukas stellt die Frauen in den Mittelpunkt und hebt damit ihre Bedeutung hervor, in diesem Fall sogar die der jungen Frau.

Marias Lobgesang (Magnifikat)

⁴⁶Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, ⁴⁷und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; ⁴⁸denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder. ⁴⁹Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

⁵⁰Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. ⁵¹Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. ⁵²Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. ⁵³Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

⁵⁴Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, ⁵⁵wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

⁵⁶Und Maria blieb bei ihr etwa drei Monate; danach kehrte sie wieder heim.

Maria dankt im Magnifikat dafür, dass Sie anerkannt oder sogar auserwählt wurde. Gott stellt Sie als jemanden dar, der die Hierarchien umkehrt, die „Niedrigen“ erhöht, die „Hungernden“ beschenkt. Das gibt Hoffnung auf eine bessere Welt für die Mehrheit der Menschen, die nicht zu den Reichen und Mächtigen gehören.

Lukas zeigt von Anfang an diese Umkehr der Verhältnisse, die seine Theologie ausmacht. Die Armen und Unbedeutenden werden von ihm in den Mittelpunkt gestellt – wie z.B. die Hirten bei der Geburtsgeschichte Jesu. Im Lobgesang der Maria wird ein Ausblick auf die mit Jesus kommende Zeit gemacht. Hoffnung, die bereits vor Jesu Geburt Ausdruck findet und bekräftigt wird.

Das Wort Hoffnung des Bibeltextes hatte ursprünglich eher die Bedeutung einer „neutralen“ Erwartung. Im Deutschen hat Hoffnung jedoch eine positive Ausrichtung.

Das Wort „Hoffen“ ist dabei mit dem Wort „Hüpfen“ sprachlich verwandt, bedeutete ursprünglich „vor Erwartung zappeln/ unruhig springen“. Das lässt sich nicht nur bei Kindern beobachten, sondern auch bei Erwachsenen – z.B. beim Fußball: Menschen die vor Freude und/oder in Hoffnung auf einen guten Ausgang des Spiels Hüpfen (bis hin zu Saltos auf dem Fußballplatz).

Beim Hüpfen wird die Freude im gesamten Körper spürbar. Was lässt Sie Hoffen (und ggf. Hüpfen)?

Gibt es in Ihrem Leben auch Momente oder Begegnungen, wo Sie sich ergriffen fühlten („vom heiligen Geist erfüllt“), wie Elisabeth? Wo Sie den Eindruck hatten Gott ist Ihnen ganz nahe, ihm unerwartet begegnet sind? Gab es Momente wo Sie Gott aus tiefem Herzen gelobt haben, wie Maria?

Ich wünsche Ihnen, dass Sie in schwierigen Zeiten offen für das Schöne im Leben sein können und Sie aus (unerwarteten) Begegnungen positive Energie schöpfen können. Amen.

Bleiben Sie hoffnungsvoll, fröhlich und behütet, wünscht Ihnen
Diakonin Stefanie Schmelzer

Wir beten:

Komm, Heiliger Geist, lass uns die Schönheit des Lebens Spüren.

Komm, Heiliger Geist, lass uns Freude in der Begegnung miteinander finden.

Komm, Heiliger Geist, begegne und bewege uns.

Komm, Heiliger Geist, stärke uns in der Hoffnung.

So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die Kollekte am 18.04.2021 ist bestimmt für ein Projekt der
Vereinigten Evangelischen Mission in Afrika und Asien

Unterricht für alle

Für die Zukunft der Kinder ist es wichtig, den schulischen Anschluss zu finden. Wo das staatliche Bildungswesen versagt, nehmen die örtliche Kirchen und Gemeinden die Verantwortung selbst in die Hand. Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) unterstützt sie dabei personell und finanziell.

*Spenden Sie auf unser Gemeindep konto unter Angabe des
Kollektenzwecks. IBAN DE42 3506 0190 1088 4331 45*

Für alle Interessierten und besonders jene, die nicht mehr lesen können, aber einen geistigen Input aus der Evangelischen Kirchengemeinde Vorgebirge möchten. Sie können den leicht verkürzten Newsletter als **Andacht übers Telefon zum Ortstarif anhören. Einfach wählen und zuhören: 02222 940440**